



energiewende wir machen mit

Unternehmensreport **Stadtwerke Bad Pyrmont**

**2012**

Beteiligungs und Bäder GmbH  
Energie und Verkehrs GmbH  
Parkhaus GmbH

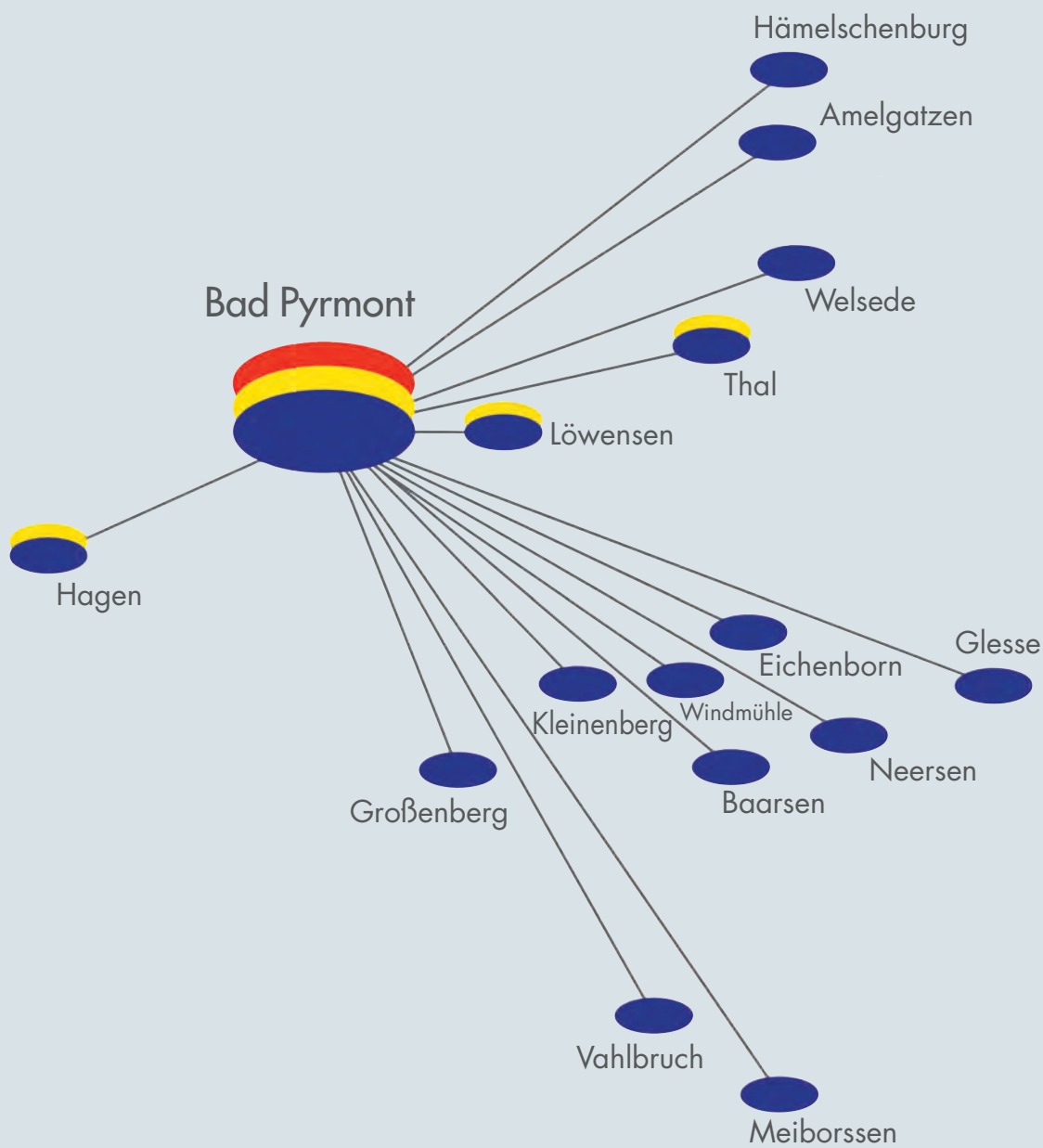
Südstraße 3 31812 Bad Pyrmont  
Tel. 0 52 81 / 9 15-0  
Fax 0 52 81 / 9 15-1 46  
info@stw-bp.de  
www.stadtwerke-bad-pyrmont.de

energiewende wir machen mit



# Unternehmensreport 2012

- Stromversorgung
- Gasversorgung
- Wasserversorgung



**2012**

<u>Überblick</u>	<b>2</b>	Versorgungsgebiet	
	<b>4</b>	Organe	
	<b>5</b>	Kennzahlen	
	<b>6</b>	Unternehmensstruktur	
	<b>7</b>	Bericht des Aufsichtsrates	
	<b>8</b>	Bericht der Geschäfts- führung	
	<b>10</b>	HSW Hochschule Weserbergland	
<u>Jahresabschluss</u>	<b>20</b>	Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH	
	<b>30</b>	Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH	
	<b>44</b>	Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH	

## Geschäftsführung

Die Geschäftsführung bestand aus dem Geschäftsführer Herrn Dipl. Ing. Dieter Boldt.

## Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

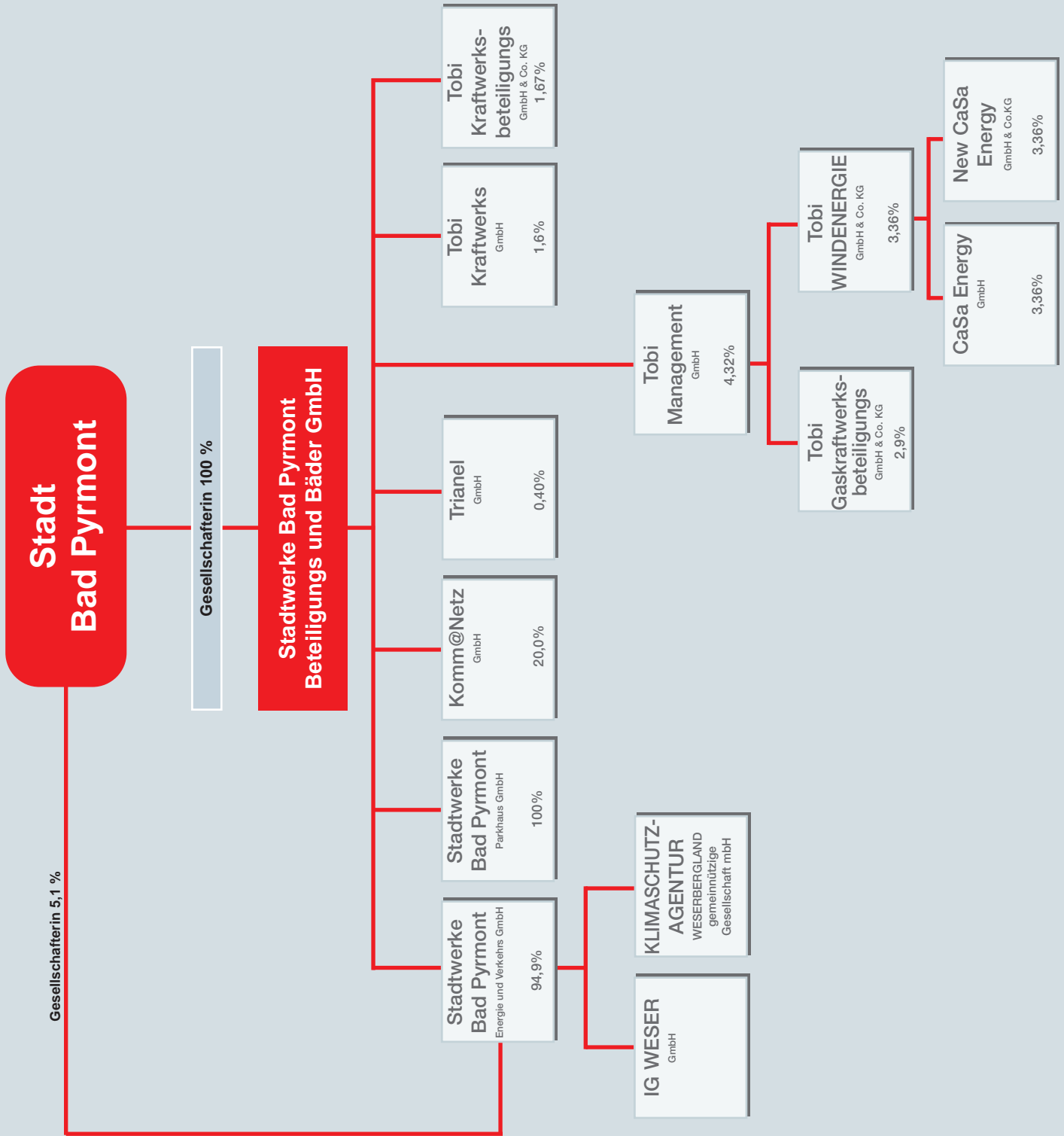
Kurt-Heinz Zühlke	Polizeibeamter a.D., Vorsitzender
Wilfried Seibel	Rentner, 1.stellvertr. Vorsitzender
Elke Christina Roeder	Bürgermeisterin Bad Pyrmont 2.stellvertr. Vorsitzende
Alwin Steinmeyer	Standesbeamter
Jürgen Brosewski	Physiotherapeut
Rudi Leinhart	Dipl.-Ingenieur
Manfred Schmidt	Rentner
Dirk Wöltje	Finanzwirt
Klaus Muchow	Drucktechniker
Uwe Schrader	Dipl.-Ingenieur
Georg Falkenberg	Elektromeister
Dr. Adrian Wilms	Zahnarzt
Heike Böhnke	kaufm. Angestellte, Arbeitnehmervertreterin

Unternehmensreport **Kennzahlen**

	2012		
	2012	2011	Veränderungen
	T €	T €	+/- %
<b>Stadtwerke Bad Pyrmont</b>			
<b>Beteiligungs und Bäder GmbH</b>			
Besucher „Pyrmonter Welle“ (in 1.000)	157	156	0,6
Umsatzerlöse „Pyrmonter Welle“	390	377	3,4
Operatives Ergebnis „Pyrmonter Welle“	-1.461	-1.438	-1,6
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	27	28	-3,6
Jahresüberschuss	84	57	47,4
Investitionen	190	230	-17,3
Eigenkapitalquote (in %)	61,9	63,6	-2,7
Bilanzsumme	17.997	17.437	3,2
<b>Stadtwerke Bad Pyrmont</b>			
<b>Energie und Verkehrs GmbH</b>			
Stromabsatz (in MWh) <sup>1)3)</sup>	61.441	61.026	0,7
Umsatzerlöse Strom <sup>1) 2)</sup>	11.537	10.949	5,4
Erdgasabsatz (in MWh) <sup>3)4)</sup>	181.706	184.347	-1,4
Umsatzerlöse Erdgas <sup>2)</sup>	9.235	8.514	8,5
Wasserabsatz (in Tsd. m <sup>3</sup> )	1.270	1.266	0,3
Umsatzerlöse Wasser	2.363	2.347	0,7
Wärmeabsatz (in MWh)	17.688	17.421	1,5
Umsatzerlöse Wärme	1.384	1.178	17,5
Beförderte Personen (in 1.000)	556	599	-7,2
Umsatzerlöse Verkehrsbetrieb	625	604	3,5
Gewinnabführung	1.969	1.637	20,3
Investitionen	1.414	1.684	-16,0
Eigenkapitalquote (in %)	53,5	52,9	1,1
Bilanzsumme	17.131	17.322	1,1
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	69	68	1,5
<b>Stadtwerke Bad Pyrmont</b>			
<b>Parkhaus GmbH</b>			
Umsatzerlöse	34	33	3,0
Gewinnabführung	6	-	
Erträge aus Verlustübernahme	-	5	
Eigenkapitalquote (in %)	96,7	98,0	-1,3
Bilanzsumme	407	401	1,5

<sup>1)</sup> ohne Stromhandel

<sup>2)</sup> ohne Strom- bzw. Energiesteuer <sup>3)</sup> ohne Eigenverbrauch <sup>4)</sup> ohne Wärmeabsatz





### *Bericht des Aufsichtsrates*

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich regelmäßig über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen und in zahlreichen Gesprächen mit der Geschäftsführung alle wichtigen Ereignisse und Fragen je nach Gesellschaft besprochen.

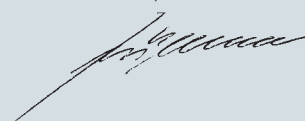
Gegenstand der Beratungen waren insbesondere die Erweiterung der Geschäftsfelder, diverse Beteiligungen sowie die Entwicklung auf den Energiemärkten. Vertieft wurden die Gespräche zur operativen und strategischen Unternehmensentwicklung, auch im Hinblick auf die Übernahme von Konzessionen und den dazugehörigen Strom- und Gasnetzen.

Im Geschäftsjahr fanden für die Parkhaus GmbH sieben, für die Beteiligungs und Bäder GmbH und für die Energie und Verkehrs GmbH jeweils acht Aufsichtsratssitzungen statt.

Die vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragte Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Rödl & Partner, Köln, hat die aufgestellten Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2012 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Diese wurden in der Schlussbesprechung am 26. Juni 2013 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erläutert und analysiert.

Die Stadtwerke Bad Pyrmont haben sich auch 2012 als verlässlicher und kompetenter Partner für die Bürger dieser Stadt und Region erwiesen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die verantwortungsbewusste und engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2012.



Kurt-Heinz Zühlke  
Aufsichtsratsvorsitzender



## BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG



In der Energiewirtschaft wandelt sich das Marktumfeld grundlegend. Der Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland führt z. B. zu massiven Ertragseinbußen in der konventionellen Stromerzeugung. Auch die politischen Rahmenbedingungen werden immer schwieriger. Trotz dieser Belastungen wollen wir unseren Beitrag zur Energiewende leisten. Wir tun dies nicht nur durch Investitionen in erneuerbare Energien und Netzinfrastruktur, sondern setzen auch verstärkt auf innovative Produkte und Dienstleistungen. Bei den tiefgreifenden Veränderungsprozessen im Erzeugungsprozess spielt der rasante Ausbau der erneuerbaren Energien eine wesentliche Rolle. Nach Angaben der Bundesnetzagentur haben sich die deutschen Photovoltaikkapazitäten allein im vergangenen Jahr um 7,6 auf 32,4 Gigawatt (GW) erhöht. Gemeinsam mit der Windkraft, deren Leistung Ende 2012 nach Brancheneinschätzungen über 31 GW erreichte, machen sie inzwischen mehr als ein Drittel der gesamten deutschen Erzeugungskapazität aus. An sonnenreichen Tagen drückt die deutsche Photovoltaik die Börsenpreise für Strom stark nach unten und drängt insbesondere Gaskraftwerke aus dem Markt. Da wir eine Beteiligung an dem Gaskraftwerk Mittelsbüren bei Bremen haben, mussten wir aus diesem Grund erstmalig eine Drohverlustrückstellung bilden, die unser Ergebnis 2012 stark belastet hat. Ereignisse, die das Geschäftsjahr 2012 besonders geprägt haben, sind im unten stehenden Zeitstrahl aufgeführt. Nach der Kommunalwahl 2011

### Dieter Boldt

Geschäftsführer Stadtwerke Bad Pyrmont

#### ZEITZEICHEN

##### März 2012

Neuer Aufsichtsrat.  
Entscheidung für den Ausbau unserer Beteiligung am TOBI Windpark.

##### Juli 2012

Gasversorgung außerhalb unseres Versorgungsgebietes.

hat sich unser neuer Aufsichtsrat im März 2012 neu konstituiert. Daraus resultierend ergab sich eine Neubesetzung des Aufsichtsratsvorsitzenden. Mit Kurt-Heinz Zühlke wurde hiermit der Vorsitzende der ersten Periode der Stadtwerke als GmbH wiedergewählt. Gleich in der ersten Sitzung wurden die Weichen zu einem weiteren Ausbau der Windanlagen über unsere Beteiligungsgesellschaft TOBI gestellt. TOBI Wind hat sich vorgenommen, ca. 70 MW bis 2016 für die 15 Gesellschafter zu realisieren. Vom 1. Juli 2012 an können wir auch Gaskunden außerhalb unseres Versorgungsgebietes versorgen. Hier haben wir insbesondere unsere Nachbarstadt Lügde im Visier. Erste Erfolge haben wir bereits erzielt. So konnten wir mehr Neukunden gewinnen, als wir im Wettbewerb verloren haben. Im Oktober 2012 konnten wir im Erlebnisbad Pyrmonter Welle ein neues BHKW in Betrieb nehmen, das auf Bioerdgasbasis betrieben wird. Diese hoch effiziente Neuanlage hat einen um 14 Prozent verbesserten Wirkungsgrad gegenüber der defekten Altanlage. Wir gehen von 6.000 Betriebsstunden im Jahr aus, so dass zusätzlich zu dem ökologischen Vorteil der Kraftwärmekopplung diese Investition sich innerhalb weniger Jahre amortisiert. Unser seit Jahren angebotener Wärmeservice für größere Heizungsanlagen wurde im November 2012 um unser neues Produkt „Kleinanlagen contracting“ erweitert. Über diesen Service beziehen unsere Kunden alle Dienstleistungen rund um die Heizung aus einer Hand. In Kooperation mit dem örtlichen

Fachhandwerk organisieren wir von der Planung über die Installation bis hin zur regelmäßigen Wartung alle anfallenden Arbeiten schnell und zuverlässig. Wir übernehmen hier auch sämtliche Investitionskosten, die im Rahmen der neuen Heizungsanlage anfallen. Neben der Fertigstellung unseres neuen Internetauftritts ist für Dezember 2012 als besonderer Meilenstein die Unterzeichnung des Stromkonzessionsvertrages für die Pyrmonter Ortsteile zu nennen. In einem transparenten Vergabeverfahren durch die Stadt Bad Pyrmonter haben sich die Stadtwerke gegen den Altkonzessionär E.ON Westfalen Weser durchgesetzt. Die Übernahme der Ortsnetze sollte zum 01.01.2013 erfolgen. E.ON verweigert jedoch die Herausgabe, so dass wir uns auf einen langen Rechtsstreit eingestellt haben. Für 2013 steht die Vergabe der Strom- und Gaskonzessionen in der Nachbarstadt Lügde an, auf die wir uns bewerben wollen.

Für die gute Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und dem Betriebsrat darf ich mich herzlich bedanken. Mein Dank gilt außerdem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich im vergangenen Jahr in besonderem Maße für die Stadtwerke eingesetzt haben.



Dieter Boldt  
Geschäftsführer

#### Oktober 2012

Inbetriebnahme eines neuen BHKW in der „Pyrmonter Welle“. Betrieb mit Biogas.

#### November 2012

Einführung eines Kleinanlagencontracting (neuer Wärmetarif).

#### Dezember 2012

Neuer Internetauftritt. Unterzeichnung des Stromkonzessionsvertrages (Ortsteile).



Hochschule  
Weserbergland

## HOCHSCHULE MIT PARTNERN

# HSW

Hochschule  
Weserbergland



Eine akademische Leistung



## Die Hochschule Weserbergland

### *Synergien in Theorie und Praxis*

Die Hochschule Weserbergland (HSW) am Standort Hameln ist eine staatlich anerkannte und vom Wissenschaftsrat akkreditierte private Fachhochschule in Trägerschaft eines gemeinnützigen Vereines.

Diesem gehören mehr als 100 Unternehmen, sowie die Stadt Hameln und der Landkreis Hameln-Pyrmont an. Die Hochschule Weserbergland entstand 2010 aus der Berufsakademie Weserbergland. Zurzeit sind ca. 500 Studierende an der Hochschule in Hameln eingeschrieben. Zum Studienangebot zählen duale Bachelorstudiengänge in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Wirt-

schaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen sowie einen berufsbegleitenden Master of Business Administration (MBA) an.

Ab September 2013 wird das Studienangebot zusätzlich durch einen berufsbegleitenden Studiengang in Betriebswirtschaftslehre sowie einen berufs- und einen ausbildungsbegleitenden Studiengang Gesundheitsmanagement ergänzt. Beides sind ebenfalls Bachelorstudiengänge.

Darüber hinaus hat die HSW Weiterbildungsprogramme für Fach- und Führungs-

kräfte im Programm. Neben einem Institut für Personalentwicklung und Lebenslanges Lernen gibt es ein Institut für Wissensmanagement.

Weitere Forschungsschwerpunkte der HSW sind E-Learning und technischer Datenschutz. Das Studienkonzept setzt auf Praxisintegration mit einer individuellen, flexiblen und persönlichen Betreuung.



## Studium und Praxisintegration

### Vermittlung beruflicher Handlungskompetenzen

*„Das große Ziel der Bildung ist nicht Wissen, sondern Handeln.“*

Diesem Zitat von Herbert Spencer (engl. Philosoph, 1820 – 1903) fühlt sich die Hochschule Weserbergland (HSW) als konsequente Weiterentwicklung der Berufsakademie Weserbergland in besonderem Maße verpflichtet. Die Stärke unserer bewährten Studien- und Weiterbildungsprogramme liegt in der Vermittlung beruflicher Handlungskompetenz. Unser einzigartiges Lehr-/Lernkonzept verbindet nach dem Prinzip des „Blended Learning“ klassische Lehr-/Lernformen mit den neuen Möglichkeiten des E-Learnings. Dieses lernortübergreifende Studienmodell führt zu Synergien im Theorie-Praxis-Transfer, die mit keiner anderen Studienform erreichbar sind.

Mit diesen modernen praxisintegrierenden Studien- und Weiterbildungsangeboten bietet die HSW einen zukunftsweisenden Weg: Ihre Absolventen werden berufsqualifizierend ausgebildet und sind attraktiv für den Arbeitsmarkt. Sie sammeln bereits während des Studiums Erfahrungen in der Arbeitswelt und können unmittelbar qualifizierte Fach- und Führungsaufgaben übernehmen. Gleichzeitig erhalten sie eine Basis, um den Prozess des lebenslangen Lernens zu starten, zum Beispiel auch in der nächsten Qualifikationsstufe bis zum Master – an der HSW alles aus einer Hand.

Mit ihren Schwerpunkten in Lehre und Forschung stellt sich die Hochschule Weserbergland bereits jetzt ganz gezielt den Herausforderungen des demografischen

Wandels und dem mit ihm verbundenen Fachkräftemangel.

Die Hochschule Weserbergland reagiert mit dem Studienschwerpunkt Energiewirtschaft auf den Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern in der sich im Wandel befindenden Energiebranche. Insbesondere regionale Unternehmen wie die Stadtwerke Bad Pyrmont bilden das Fundament der Kooperationsunternehmen und agieren als verlässlicher Partner.

Prof. Dr. Volkmar Langer  
Präsident der HSW





## STUDIUM UND UNTERNEHMEN

**HSW**  
Hochschule  
Weserbergland



**Teamspirit**



## VERKNÜPFUNGEN MIT ZUKUNFT

### Jonas Niemann

Student der Hochschule Weserbergland (HSW)

#### Jonas Niemann

Jonas Niemann (21) dualer Student der Betriebswirtschaft mit Fachrichtung Energiewirtschaft im 4. Semester bei den Stadtwerken Bad Pyrmont.

**Warum haben Sie sich für ein duales Studium bei den Stadtwerken Bad Pyrmont entschieden?**

Schon während meiner Schulzeit am Humboldt Gymnasium stand für mich fest, dass ich meine berufliche Zukunft im Bereich der Wirtschaftswissenschaften sehe, da mich politische und wirtschaftliche Zusammenhänge schon immer interessierten. Das Konzept des dualen Studiums, Theorie und Praxis zu verbinden, überzeugte mich besonders. Ich erfuhr, dass die Stadtwerke Bad Pyrmont ein duales Studium in Kooperation mit

der Hochschule Weserbergland anbieten. Die Stadtwerke hatte ich im Rahmen eines Schulprojektes als fortschrittlichen Energieversorger kennengelernt, somit entschied ich mich für ein duales Studium in diesem Hause.

**Wo liegen für Sie die Vorteile des dualen Studiums an der Hochschule Weserbergland?**

Durch die wissenschaftliche Lehre an der Hochschule in Verbindung mit der betrieblichen Ausbildung bei den Stadtwerken Bad Pyrmont lassen sich Theorie und Praxis miteinander verknüpfen. So kann ich theoretisches Wissen direkt im Betrieb anwenden. Ein duales Studium ist auch aus ökonomischen Gesichtspunkten interessant. Mit dem Studium an der Hochschule Weserbergland habe ich

die Möglichkeit, bereits mein eigenes Geld zu verdienen und gleichzeitig zu studieren. Ein besonderes Privileg sind die kleinen Studiengruppen von durchschnittlich 20 bis 25 Studenten, überfüllte Hörsäle gibt es bei uns nicht. So herrscht eine angenehme Lernatmosphäre, die durch interaktive Vorlesungen und einen persönlichen Kontakt zu den Dozenten gekennzeichnet ist. Das Betreuungskonzept der HSW und die moderne technische Ausstattung der Hochschule sind weitere Vorteile. Auf Grund des straffen Zeitplanes und der Anwesenheitspflicht ist das duale Studium an der Hochschule Weserbergland recht verschult und bietet weniger akademische Freiheiten gegenüber dem „klassischen“ Studium an der Universität,

## Leidenschaft und Kompetenz



Jonas Niemann





wo die Planung mehr in den Händen des Studenten liegt.

*Ihr betriebswirtschaftliches Studium befasst sich mit dem Schwerpunkt Energiewirtschaft, was interessiert Sie besonders an diesem Themengebiet und wo sehen Sie die Herausforderungen der Energiewende?*

Die Energiewirtschaft ist für mich eine faszinierende Branche! Im Zuge der Liberalisierung hat sie an Dynamik gewonnen. Im Rahmen des Studiums beschäftige ich mich beispielsweise mit Fragen der Energieerzeugung und Verteilung, Strukturen und Mechanismen der Energiemärkte oder dem Regulierungsmanagement. Ein wichtiger Bestandteil des Studiums ist außerdem die Zukunft der Energieversorgung insbesondere die Ener-

gieewende. Der Strom wird zukünftig nicht mehr primär durch AKWs oder Kohlekraftwerke produziert, sondern durch erneuerbare Energien. Diese Zunahme der dezentralen, regenerativen Erzeugung, vor allem Photovoltaik, führt zu einem Wandel in der Netzinfrastruktur. Denn erneuerbare Energien sind hoch volatil, der Wind weht nicht permanent und die Sonne scheint nicht 24 Stunden pro Tag. Um diesem Problem zu begegnen, liegen die zentralen Herausforderungen in der wirtschaftlichen Speicherbarkeit von Strom und dem intelligenten Ausbau der Netze.

Die Energiewende ist durch den erforderlichen Netzausbau, mit Kosten für den Verbraucher verbunden, nur wenn die gesellschaftliche Akzeptanz bei der

Bevölkerung vorhanden ist, beispielsweise durch Bürgerbeteiligungen, kann das Projekt gelingen. Die Stadtwerke als kommunaler Versorger mit dem direkten Draht zum Kunden agieren hierbei als wichtiges Bindeglied.



## NETZWERKE MIT ZUKUNFT

### Stephan Böcker

Absolvent der Berufsakademie Weserbergland (BAW)

#### Dipl.-Ing. (FH) Stephan Böcker B.A.

Stephan Böcker (37) Ingenieur der Architektur und Betriebswirt Energiewirtschaft, verheiratet, drei Kinder, derzeitiges Tätigkeitsfeld bei den Stadtwerken Bad Pyrmont Kundenberatung Allgemein, sowie zuständig für den Bereich Energieberatung und die Förderprogramme der Stadtwerke.

#### Wie bewerten Sie rückblickend Ihre Studienzeit bzw. das Studium an der damals noch Berufsakademie Weserbergland (BAW)?

Ich denke gerne zurück an mein Studium der Energiewirtschaft. Mein damaliger Jahrgang mit 15 Studenten, war der erste der die neue Fachrichtung Energiewirtschaft beginnen durfte. Die damalige Zeit war geprägt vom Wandel in der

Energiewirtschaft. Die Liberalisierung und die vielen neuen und sich verändernden rechtlichen Rahmenbedingungen haben viel Bewegung in die Energieversorgung und ins Studium gebracht. Meine Studienzeit war arbeitsintensiv, interessant, lehrreich und praxisnah. Ich habe noch guten Kontakt zu einigen meiner Kommilitonen und finde, dass das Netzwerk, welches im Studium zu entstehen beginnt sehr wichtig für die eigene Entwicklung ist.

#### Wie hat Sie das Studium auf das Berufsleben vorbereitet?

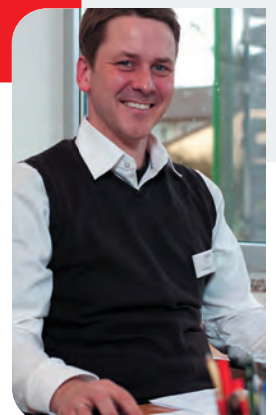
Ein großes Plus des Studiums war, dass die Professoren, bzw. Lehrenden der Fachrichtung allesamt aus der Wirtschaft und Energieversorgungsunternehmen (EVUs) kamen und somit stets einen pra-

xisnahen Blick auf die Themen hatten, welche die Branche aktuell bewegten. Die intensive Projektarbeit mit den Kommilitonen, die gute Betreuung der BAW in den Theoriephasen und die direkte Möglichkeit der Anwendung des Wissens im eigenen Unternehmen haben mir persönlich am besten gefallen und mich in meiner Entwicklung am meisten unterstützt und vorangetrieben. Die Kombination aus aktueller Praxis im Unternehmen und fachspezifischer Theorie in der BAW sind in meinen Augen eine sehr gute Vorbereitung auf das Berufsleben. Da man bereits drei Jahre „am Puls“ der Branche gearbeitet hat weiß man was einen erwartet und hat sich auch innerhalb des Unternehmens sozialisiert sowie die wichtigsten Prozesse erkannt,

## Kundenorientierung und Kundenbindung



Stephan Böcker



verstanden und teilweise mit den Kollegen optimiert.

### **Welche Herausforderungen sehen Sie in Zukunft in der Energiewirtschaft?**

Die Herausforderungen haben sich in den letzten Jahren ständig verändert. Die Liberalisierung hat stattgefunden und ist auch bei den kleinen EVU's und Stadtwerken Wirklichkeit geworden. Die Vielzahl der Anbieter hat dazu geführt, dass sich der Wettbewerb intensiviert und man dem Thema Kundenorientierung, spricht sich mehr auf den Kunden und seine Bedürfnisse zu konzentrieren, stärker in den Focus nehmen musste. Die Zeiten in denen man nur Versorger war sind seit längerem vorüber. Dienstleistungen rund um das Produkt Energie sind stetig wichtiger geworden. Kundenorientierung und Kundenbindung sind die

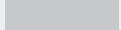
wichtigsten Aspekte im Bereich Vertrieb von EVU's.

Strom kommt aus der Steckdose, hat 230 V, 50 HZ, ist farblos und hat keinen Qualitätsunterschied, egal ob er von Gelb, Blau oder Rot geliefert wird. Also muss neben einem marktgerechten Preis, das „Drumherum“, die Kundennähe, der gute Service, die schnellen Prozesse und ein kompetenter Ansprechpartner ein wichtiger Aspekt sein. Die Margen im Vertrieb sinken und Onlineportale „locken“ die Kunden mit mehr oder weniger seriösen Einsparpotentialen. In diesem Umfeld sind vor allem Stadtwerke gefragt neben einer guten Kundenorientierung auch neue Geschäftsfelder zu kreieren und dem Kunden anstatt „billiger“ Preise Wege zu mehr Energieeffizienz aufzuzeigen.


## **Stadtwerke Bad Pyrmont**

### *Aus der Sicht des Unternehmens*

*Gut ausgebildete Mitarbeiter sind die Basis unseres Unternehmenserfolges. Um der zunehmenden Komplexität in der Energiebranche aufgrund von Wettbewerb, Regulierung und Energiewende entgegenzuwirken, bieten die Stadtwerke Bad Pyrmont seit 2011 ein duales Studium in Kooperation mit der Hochschule Weserbergland an. Die Kooperation versteht sich als Teil unserer mittel- und langfristigen Personalentwicklungsstrategie. Der betriebswirtschaftliche Bachelor-Studiengang - Fachrichtung Energiewirtschaft - mit der engen Verzahnung von theoretischen und praktischen Inhalten bietet für uns als Unternehmen die Chance, qualifizierte Nachwuchskräfte auszubilden und diese längerfristig an uns zu binden.*

**20** I. Stadtwerke Bad Pyrmont   
Beteiligungs und Bäder GmbH

Lagebericht  
Bilanz  
GuV  
Anlagenspiegel  
Anhang/Bestätigungsvermerk

**30** II. Stadtwerke Bad Pyrmont   
Energie und Verkehrs GmbH

Lagebericht  
Bilanz  
GuV  
Anlagenspiegel  
Anhang/Bestätigungsvermerk

**44** III. Stadtwerke Bad Pyrmont   
Parkhaus GmbH

Lagebericht  
Bilanz  
GuV  
Anlagenspiegel  
Anhang/Bestätigungsvermerk



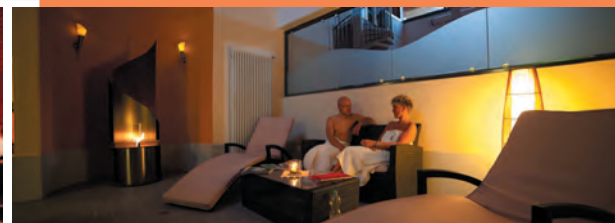
## DAS ERLEBNIS – SAUNA



PyrmonterWelle  
Erlebnisbad



Gesundheit  
Entspannung vom Alltag



## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 der Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH

Unternehmensreport **Lagebericht**

**2012**

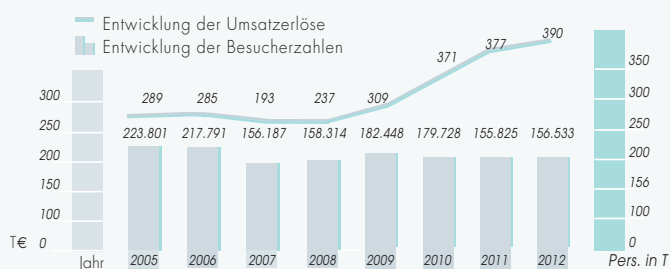
Der im Geschäftsbericht wiedergegebene Lagebericht wurde um Grafiken ergänzt, die der Veranschaulichung dienen und nicht Bestandteil des testierten Jahresabschlusses 2012 sind.

### Aufgabe des Unternehmens

Als Holding der Stadtwerke Bad Pyrmont betreibt die Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH das Erlebnisbad „Pyrmonter Welle“. Darüber hinaus hält die Gesellschaft eine Beteiligung an der Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH, deren wesentliche Aufgabe die Versorgung der Bevölkerung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme sowie die Beförderung von Personen mit Bussen im Stadtlinienverkehr ist. Weiterhin hält sie eine Beteiligung an der Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH, deren Gegenstand die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb von Parkhäusern ist.

### Darstellung des Geschäftsverlaufs und der Lage Bäderbetrieb

Das Geschäftsjahr 2012 musste im Bereich Bäderbetrieb mit einem weiterhin steigenden Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.461 T€ (Vj. 1.438 T€) abgeschlossen werden. Damit liegt der Jahresfehlbetrag um rd. 23 T€ bzw. 1,6 % über dem des Vorjahres. Trotz der auch in 2012 schlechten Witterung im Sommer stiegen die Umsatzerlöse um 13 T€ auf 390 T€. Die tatsächlichen Besucherzahlen der Pyrmonter Welle beliefen sich mit 156.533 (+0,5 %) auf ähnlich niedrigem Niveau wie 2011. Die Ursache für den in 2012 gestiegenen Verlust ist insbesondere auf höhere Zinsaufwendungen zurückzuführen. Ende 2011 wurde ein neues Darlehen für die Durchfinanzierung der Sanierung der Pyrmonter Welle aufgenommen, was sich in 2012 vollständig ausgewirkt hat. Dagegen konnten weiter die bezogenen Leistungen gesenkt werden. Die Personalaufwendungen erhöhten sich 2012 ausschließlich aufgrund der Tarifierhöhungen zum Jahresanfang. Wie auch in den Jahren davor konnten die Reparaturarbeiten zu einem großen Teil von Mitarbeitern der Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH ausgeführt werden, so dass der im Unternehmensverbund angestrebte Synergieeffekt sich auch hier erfolgreich ausgewirkt hat.



### Unternehmensverbund

Im Geschäftsjahr 2012 konnte jedoch aufgrund der Ergebnisabführungsverträge mit der Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH (Jahresüberschuss 1.969.092,42 €) sowie mit der Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH (Jahresüberschuss 5.787,14 €) insgesamt ein zufrieden stellender Jahresüberschuss in Höhe von 84.122,72 € (Vorjahr: 57.542,79 €) erzielt werden.

Neben der allgemein herrschenden Problematik des wirtschaftlichen Betriebs eines öffentlichen Schwimmbades ist die Lage der Gesellschaft in ihrer Funktion als Holding der Stadtwerke Bad Pyrmont im Wesentlichen von der wirtschaftlichen Entwicklung der Organisationsgesellschaften abhängig. Daher ist für die Beurteilung der Branchenentwicklung besonderes Augenmerk auf die Entwicklung des Energiesektors zu richten, der direkt das Kerngeschäft der Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH betrifft. Zu näheren Informationen hierzu verweisen wir auf die Darstellung der Branchenentwicklung im Lagebericht des Jahresabschlusses 2012 der Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH.

### Investitionstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgten Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände von 3 T€ (Vorjahr 0 T€), in Sachanlagen in Höhe von 96 T€ (Vorjahr 27 T€) sowie in Finanzanlagen/Beteiligungen von insgesamt 122 T€ (Vorjahr 203 T€).

Neben den eigenen Stadtwerke-Gesellschaften gliedern sich innerhalb der Finanzanlagen die wesentlichen Beteiligungen wie folgt:



	Buchwert	Ant. am Kapital	Bürgschaften
Trianel GmbH	290,0 T€	0,40 %	1.110 T€
Komm@Netz GmbH <sup>1)</sup>	35,0 T€	20,00 %	keine
CaSa Energy GmbH	275,0 T€	3,36 %	417 T€
Tobi Management GmbH	1,1 T€	4,30 %	keine
Tobi Windenergie GmbH & Co. KG	0,5 T€	3,36 %	keine
New CaSa Energy GmbH & Co. KG	53,5 T€	3,36 %	keine
Tobi Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG	240,9 T€	2,90 %	keine

<sup>1)</sup>Sitz: 32657 Lemgo, Stammkapital: 175 T€, Jahresüberschuss 2011: 0,00 €

## Personal- und Sozialbereich

Am 31. Dezember 2012 waren in der Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH insgesamt 27 Mitarbeiter/-innen beschäftigt. Die Anzahl der Mitarbeiter setzt sich aus sechzehn Mitarbeitern des Bäderbetriebs (davon vier Mitarbeiterinnen in der Teilzeit), elf Mitarbeitern der kaufmännischen und technischen Verwaltung (davon drei Mitarbeiterinnen in der Teilzeit) sowie drei Auszubildenden zusammen. Ausgebildet werden drei Fachangestellte für Bäderbetriebe.

## Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung mit den wesentlichen Chancen und Risiken

Wir können mit den Besucherzahlen auch in 2012 nicht zufrieden sein. Das Geschäftsjahr 2012 war witterungstechnisch ähnlich schlecht wie das Vorjahr. Weiterhin große Freude hingegen haben wir mit unserer Mitte 2009 völlig neu konzipierten Sauna, die bei unseren Gästen einen stetig steigenden Zuspruch (+2,6 % zum Vorjahr) genießt. Wir haben in unserer Saunalandschaft erstmalig die 10.000 Besuchergrenze übertroffen. Trotz allem können wir resümieren, dass unsere Pyr-

monter Welle von der heimischen Bevölkerung sowie von Gästen aus dem Landkreis, teils auch darüber hinaus, sehr gut angenommen worden ist. Unser Konzept mit dem umfangreichen Angebot wie das anspruchsvolle Bistro, die große Fitnesslandschaft sowie die Massagepraxis ist voll und ganz aufgegangen. Wir werden auch weiterhin unser Augenmerk auf anspruchsvollen Service legen. Aus diesem Grund bieten wir für Groß und Klein ein breitgefächertes Angebot an Events an, was auch überaus positiv von unseren Gästen angenommen wird. Alle Events und andere aktuelle Nachrichten können im Internet unter [www.pyrmonter-welle.de](http://www.pyrmonter-welle.de) abgerufen werden.

Im Jahr 2013 wird unser Investitionsschwerpunkt im Bereich der Badetechnik liegen. Hier werden die Sauna-Tauchbecken sowie der Wellenmaschinenantrieb ertüchtigt. Mit der Sanierung des Schwimmbades werden deutlich geringere Betriebskosten in den Bereichen Instandhaltung und Energiekosten erreicht. Diese Einsparungen werden allerdings nur zum Teil die deutlich höheren Abschreibungen und den zusätzlichen Zinsaufwand für die Finanzierung kompensieren können, so dass die Verluste auch in Zukunft weiter auf sehr hohem Niveau liegen werden. Risiken ergeben sich bei den derzeit herrschenden Marktpreisen aus den langfristigen Vereinbarungen mit der TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG zum Strombezug aus dem GuD Kraftwerk in Mittelsbüren. Diesen Risiken stehen, insbesondere bei steigenden Marktpreisen und ggf. bei Schaffung eines so genannten Kapazitätsmarktes, entsprechende Chancen gegenüber.

Gemäß Wirtschaftsplan 2013 wird im Bäderbetrieb ein negatives Betriebsergebnis von 1.497 T€ erwartet. Aufgrund der Ergebnisabführungsverträge mit den Tochtergesellschaften und deren Ergebnispläne wird für 2013 mit einem Jahresüberschuss von insgesamt 141 T€ gerechnet, so dass Risiken für den Fortbestand des Unternehmens zurzeit nicht bestehen.

Bad Pyrmont, den 28.03.2013



gez. Dieter Boldt  
Geschäftsführer

# Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH

Bilanz zum 31.12.2012

Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH

Unternehmensreport [Aktivseite](#)

2012

	Stand: 31.12.2012		Stand: 31.12.2011	
	€	€	T€	T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Lizenzen		2.255,56		0,0
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.836.345,06		4.999,3	
2. technische Anlagen und Maschinen	1.435.318,30		1.569,9	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	191.985,85	6.463.649,21	194,9	6.764,1
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.848.794,53		8.848,8	
2. Beteiligungen	930.486,28	9.779.280,81	808,5	9.657,3
		16.245.185,58		16.421,4
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.778,95		5,8	
2. Waren	3.335,15	11.114,10	3,9	9,7
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.470,10		6,0	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	831.044,40		206,6	
3. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.613,91		13,6	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	884.119,40	1.733.247,81	732,3	958,5
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		7.101,13		47,8
		1.751.463,04		1.016,0
		17.996.648,62		17.437,4

Unternehmensreport **Passivseite**

	2012			
	Stand: 31.12.2012		Stand: 31.12.2011	
	€	€	T€	T€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		6.171.550,00		6.171,6
II. Kapitalrücklage		4.511.427,98		4.511,4
III. Gewinnvortrag		356.758,42		356,8
IV. Jahresüberschuss		84.122,72		57,5
		11.123.859,12		11.097,3
B. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	281.886,94		0,0	
2. Sonstige Rückstellungen	290.466,50	572.353,44	62,2	62,2
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.618.189,61		5.706,3	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	€ 870.028,06 (i. V. T€ 519,0)			
davon mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren	€ 2.937.438,41 (i. V. T€ 3.358,1)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	130.747,87		77,5	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	€ 130.747,87 (i.V. T€ 77,5)			
4. Sonstige Verbindlichkeiten	520.367,82		474,2	
sonstige Verbindlichkeiten	€ 520.367,82(i.V. T€ 474,2)			
davon aus Steuern	€ 15.607,63 (i.V. T€ 474,1)			
		6.269.305,30		6.258,0
D. Rechnungsabgrenzungsposten		31.130,76		19,9
		17.996.648,62		17.437,4



# Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2012

Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH

Unternehmensreport GuV

2012

	2012		Vorjahr		
	€	€	€	T€	T€
1. Umsatzerlöse		390.128,83		377,0	
2. Sonstige betriebliche Erträge		804.197,13	1.194.325,96	844,9	1.221,9
3. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	494.386,28			497,3	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	152.910,48	647.296,76		175,9	673,2
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	1.028.121,63			1.032,1	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 71.403,72 (i.V. T€ 73,6)	250.978,84	1.279.100,47		255,2	1.287,3
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		397.129,65		398,2	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		363.739,59	2.687.266,47	150,2	2.508,9
7. Erträge aus Beteiligungen		37.503,02		0,0	
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		1.974.879,56		1.636,8	
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 34.558,03 (i.V. T€ 0,0)		45.353,81	2.057.736,39	2,8	1.639,6
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		4,9	
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen € 0,00 (i.V. T€ 47,7)		282.915,29	282.915,29	246,7	251,6
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			281.880,59		101,0
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			176.391,04		42,2
14. Sonstige Steuern			21.366,83		1,3
15. Jahresüberschuss			84.122,72		57,5

Anlagenspiegel zum 31.12.2012

Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwert 31.12.2011 €	
	Anfangsstand €	Zugang €	Abgang €	Umbuchungen €	Endstand €	Anfangsstand €	Zugang €	Abgang €		Endstand €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Lizenzen	1.116,43	2.800,00	0,00	0,00	3.916,43	1.116,43	544,44	0,00	1.660,87	2.255,56
	1.116,43	2.800,00	0,00	0,00	3.916,43	1.116,43	544,44	0,00	1.660,87	2.255,56
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.682.576,12	52.416,16	0,00	0,00	6.734.992,28	1.683.275,48	215.371,74	0,00	1.898.647,22	4.836.345,06
2. technische Anlagen und Maschinen	2.108.148,29	9.463,80	0,00	0,00	2.117.612,09	538.270,67	144.023,12	0,00	682.293,79	1.435.318,30
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	531.694,81	34.268,71	1.107,30	0,00	564.856,22	336.787,32	37.190,35	1.107,30	372.870,37	191.985,85
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	9.322.419,22	96.148,67	1.107,30	0,00	9.417.460,59	2.558.333,47	396.585,21	1.107,30	2.953.811,38	6.463.649,21
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.848.794,53	0,00	0,00	0,00	8.848.794,53	0,00	0,00	0,00	0,00	8.848.794,53
2. Beteiligungen	808.524,71	90.924,07	0,00	0,00	899.448,78	0,00	0,00	0,00	0,00	899.448,78
3. geleist. Anz. auf Beteil.	0,00	30.887,50	0,00	0,00	30.887,50	0,00	0,00	0,00	0,00	30.887,50
4. sonstige Ausleihungen	0,00	150,00	0,00	0,00	150,00	0,00	0,00	0,00	0,00	150,00
	9.657.319,24	121.961,57	0,00	0,00	9.779.280,81	0,00	0,00	0,00	0,00	9.779.280,81
Anlagevermögen insgesamt	18.980.854,89	220.910,24	1.107,30	0,00	19.200.657,83	2.559.449,90	397.129,65	1.107,30	2.955.472,25	16.245.185,58
										16.421.404,99

## I. Allgemeines

### Grundlagen des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH zum 31.12.2012 wird gemäß § 268 HGB nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt, für die Gewinn- und Verlustrechnung findet gemäß § 275 HGB das Gesamtkostenverfahren Anwendung.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Aktiva

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Bei den selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Die Abschreibungen der Zugänge werden linear vorgenommen. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter bis 150 € werden im Jahr der Anschaffung als Aufwand gebucht. Geringwertige Wirtschaftsgüter von 150 € bis 1.000 € sind in einem Sammelposten zusammengefasst, der über fünf Jahre linear aufgelöst wird. Die Vorräte werden zu Einstandspreisen oder zu niedrigeren Marktpreisen bewertet. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Für das derzeit im Bau befindliche und Anfang 2014 in Betrieb zu nehmende GuD Kraftwerk in Mittelsbüren musste aufgrund des fallenden Green Spark Spreads Peak in 2012 erstmalig eine Drohverlustrückstellung gebildet werden. Nach heutigem Stand ist eine Vermarktung des Stroms nicht kostendeckend zu realisieren. Gemäß Vertragswerk (Strombezugs- und Basisverträge) sind die Stadtwerke Bad Pyrmont als Gesellschafter der Tobi Gas verpflichtet, die Verluste, die im Wesentlichen aus den Fixkosten des Kraftwerkes resultieren, auszugleichen. Die Drohverlustrückstellung erfolgte in Anlehnung an den Vermarktungshorizont im Terminhandel für drei Jahre (2013-2015).

#### Passiva

Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken. Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

## II. Erläuterungen zur Bilanz

#### Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang (siehe Seite 25) dargestellt. Die Restlaufzeiten der sonstigen Vermögensgegenstände betragen nicht mehr als ein Jahr. Die Finanzmittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

#### Passiva

Die Steuerrückstellungen beinhalten die Ertragsteuern für die Geschäftsjahre 2008 und 2012. Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Drohverlustrückstellung für ein GuD Kraftwerk (218 T€), Verpflichtungen aus Urlaub, Zeitkontoguthaben und Mehrarbeitsstunden (47 T€) und Aufwendungen für interne Jahresabschlussarbeiten (17 T€).

Durch die Zusatzversorgung der Arbeitnehmer aufgrund des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitnehmer des Bundes und der Länder sowie von Arbeitnehmern kommunaler Verwaltungen und Betriebe (Versorgungs-TV) vom 04.11.1966 i.d.F. vom 09.10.1999 ergibt sich eine mittelbare Pensionsverpflichtung gem. Art. 28 EGHGB. Der Arbeitgeber hat den Arbeitnehmer nach Maßgabe des § 4 Versorgungs-TV bei der Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) zu versichern. Aufgrund des Finanzierungsverfahrens der VBL (sog. gleitendes Anwartschaftsdeckungsverfahren) ergibt sich aus handelsrechtlicher Sicht eine Unterdeckung der bestehenden Verpflichtungen. Eine Aussage über die Höhe des auf den Betrieb entfallenden, nicht durch Kassenmittel der VBL gedeckten Anteils der Unterdeckung kann nach dem derzeitigen Informationsstand nicht getroffen werden. Der VBL-Umlagesatz beträgt seit dem 01.01.2002 7,86 %. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter im Wirtschaftsjahr 2012 beträgt 979 T€.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
gegenüber Kreditinstituten	5.618	870	1.811	2.937
aus Lieferungen und Leistungen	131	131	0	0
Sonstige	520	520	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>6.269</b>	<b>1.521</b>	<b>1.811</b>	<b>2.937</b>

### III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Einnahmen Schwimmbad	328 T€
Einnahmen Sauna und Sonstige	62 T€
<b>Gesamt</b>	<b>390 T€</b>

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen 761 T€ auf die Erstattung von Personalkosten für die Mitarbeiter des Verwaltungsbereiches. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf den Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Im Jahr 2012 waren im Jahresdurchschnitt 27 Mitarbeiter(innen) beschäftigt, davon sechzehn Mitarbeiter(innen) im Bäderbereich und elf Mitarbeiter(innen) im Verwaltungsbereich. Ausgebildet wurden drei Fachangestellte für Bäderbetriebe. Drei Mitarbeiterinnen in der Verwaltung sowie vier im Bäderbereich waren teilzeitbeschäftigt.

### IV. Sonstige Angaben

Mit den beiden Beteiligungsgesellschaften sind Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Im Geschäftsjahr wurde von der Stadtwerke Energie und Verkehrs GmbH ein Gewinn von 1.969 T€ (Vj. 1.637 T€) und von der Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH ein Gewinn von 6 T€ (Vj. Verlust 5 T€) abgeführt.

### Angaben zum Jahresergebnis

Über die Verwendung des Jahresüberschusses von 84.122,72 € (Vj. 58 T€) hat die Gesellschafterversammlung noch zu beschließen. Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers, Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind für Abschlussprüfungsleistungen 5 T€ als Aufwand erfasst worden.

### Geschäftsführung

Die Geschäftsführung bestand aus dem Geschäftsführer Herrn Dipl. Ing. Dieter Boldt. Von der „Schutzklausel“ gemäß § 286 Abs. 4 Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit § 285 Nr. 9a HGB wurde Gebrauch gemacht.

Beteiligungen	Buchwert	Anteil am Kapital	Eigenkapital
Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH	8.456 T€	94,9 %	9.163 T€
Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH	393 T€	100 %	393 T€

## Geschäftsführung

Die Geschäftsführung bestand aus dem Geschäftsführer Herrn Dipl. Ing. Dieter Boldt.

## Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Kurt-Heinz Zühlke	Polizeibeamter a.D., Vorsitzender
Wilfried Seibel	Rentner, 1.stellvertr. Vorsitzender
Elke Christina Roeder	Bürgermeisterin Bad Pyrmont 2.stellvertr. Vorsitzende
Alwin Steinmeyer	Standesbeamter
Jürgen Brosewski	Physiotherapeut
Rudi Leinhart	Dipl.-Ingenieur
Manfred Schmidt	Rentner
Dirk Wöltje	Finanzwirt
Klaus Muchow	Drucktechniker
Uwe Schrader	Dipl.-Ingenieur
Georg Falkenberg	Elektromeister
Dr. Adrian Wilms	Zahnarzt
Heike Böhnke	kaufm. Angestellte, Arbeitnehmervertreterin

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden Vergütungen in Höhe von 17 T€ gezahlt.

Bad Pyrmont, den 28.03.2013



gez. Dieter Boldt  
Geschäftsführer

## Bestätigungsvermerk

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH für das Geschäftsjahr 2012 wurden von Rödl & Partner GbR, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.





## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 der Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH

Unternehmensreport Lagebericht

2012

Der im Geschäftsbericht wiedergegebene Lagebericht wurde um Grafiken ergänzt, die der Veranschaulichung dienen und nicht Bestandteil des testierten Jahresabschlusses 2012 sind.

### Aufgabe des Unternehmens

Zu den wesentlichen Aufgaben der Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH gehören die Versorgung der Bevölkerung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme sowie die Beförderung von Personen mit Bussen im Stadtlinienverkehr. Die Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH hat als Organ-gesellschaft mit dem Organträger Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.

### Darstellung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Das Geschäftsjahr 2012 ist für die Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH trotz der schwieriger werdenden Rahmenbedingungen sehr zufrieden stellend verlaufen. Der an den Organträger abzuführende Gewinn beträgt 1.969.092,42 € (Vorjahr: 1.636.826,65 €) und ist im Vergleich zum Vorjahr um 20,3 % gestiegen.

Die Umsatzerlöse verzeichneten in 2012 - bereinigt um die Strom- und Erdgassteuer – einen Anstieg um

2.295 T€ bzw. 9,4 % auf 26.840 T€. In allen Spar-ten wurden erfreulicherweise höhere Umsatzerlöse erzielt, wobei in den Sparten Strom (01.05.2012) und Gas (01.08.2011) der Anstieg auch auf Preiser-höhungen zurückzuführen ist.

Der Stromabsatz 2012 liegt leicht über dem Niveau des Vorjahres. Der Absatzrückgang im eigenen Netz-bereich konnte durch die weiterhin sehr erfolgreiche Kundengewinnung außerhalb unseres Versorgungsge-bietes mehr als kompensiert werden. Die Gassparte weist aufgrund eines Verlustes im Sonderkundenbe-reich leichte Absatzeinbußen auf. Das Segment Wär-me verzeichnet trotz der milden Witterung dagegen Absatzzuwächse, was ausschließlich auf den Ausbau des Wärmecontracting zurückzuführen ist. Einen leichten Absatzanstieg gab es im Wasserbereich.

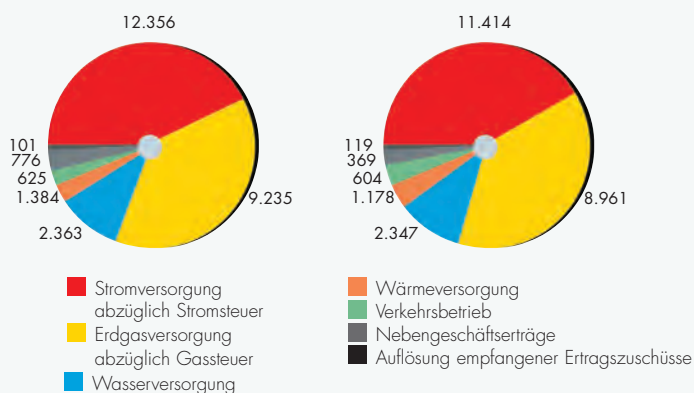
### - Stromversorgung

Die nutzbare Stromabgabe an Endkunden stieg ge-ringfügig um 0,7 % (Vorjahr: -0,3 %) auf 61.441 MWh. Die entsprechenden Umsatzerlöse für die Abgabe an Endkunden - bereinigt um die Stromsteuer und ohne Berücksichtigung unseres EEX-Handelsgeschäfts - erhöhten sich dagegen um 8,3 % auf 12.356 T€. In 2012 mussten die Strompreise aufgrund der erheb-lich gestiegenen EEG-Abgaben angepasst werden. Der Absatz mit Kunden außerhalb des Stadtgebietes entwickelt sich auch in 2012 sehr erfreulich und konnte auf 11.461 MWh (+ 16,2%) ausgebaut werden.

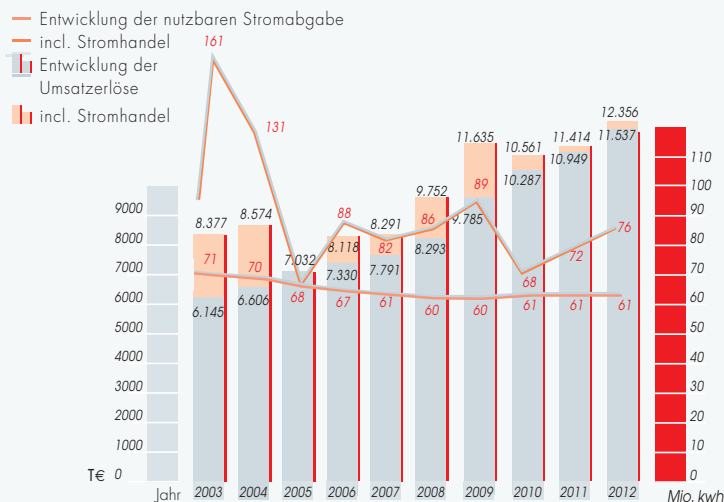
### Umsatzerlöse in T€

2012\*

2011\*

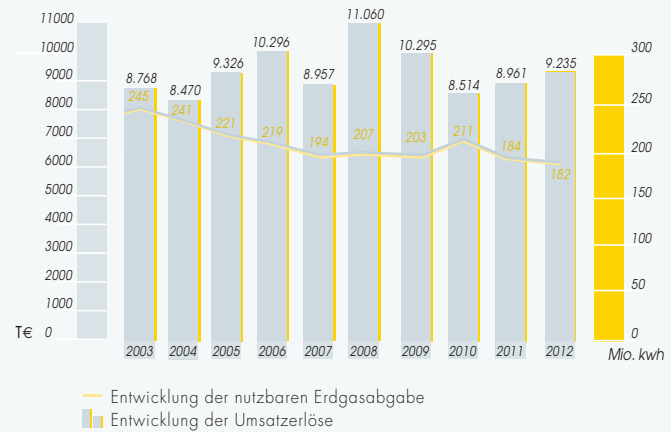


\*mit Stromhandel



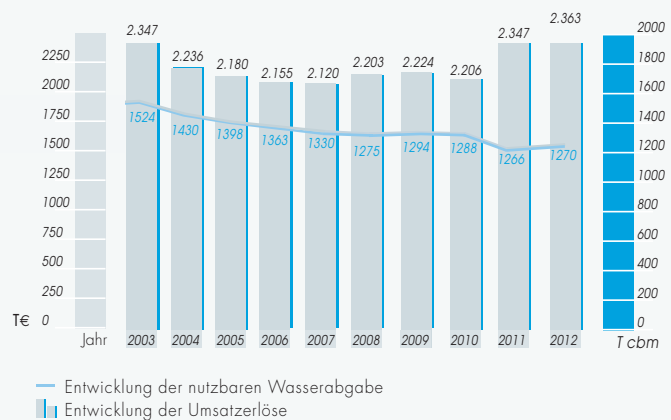
### - Erdgasversorgung

Der Anstieg der Umsatzerlöse um 8,5 % auf 9.235 T€ – bereinigt um die Erdgassteuer -, ist im Wesentlichen auf die notwendig gewordene Preiserhöhung zum 1. August 2011 zurückzuführen, die sich nun ganzjährig ausgewirkt hat. Die nutzbare Gasabgabe – ohne Wärmeanteil – sank um 1,4 % (Vorjahr: -12,6 %). Seit dem 1. Juli 2012 versorgen wir auch Kunden außerhalb unseres Versorgungsgebietes und sind mit der Entwicklung außerordentlich zufrieden.



### - Wasserversorgung

Das Wasseraufkommen bestimmt sich durch die Gewinnung in den Wasserwerken Hohenborn, Amelgaten, Glesse und Meiborssen sowie den Bezug von einem privaten Wasserwerk. Der Wasserverkauf stieg mengenmäßig geringfügig um 0,3 % (Vorjahr: -1,7 %). Unsere Wasserpreise waren auch in 2012 stabil.



### - Wärmeversorgung

Die Absatzsteigerung in der Sparte Wärme in Höhe von 1,5 % ist ausschließlich auf den Ausbau unseres Contractinggeschäftes zurückzuführen. Die Umsatzerlöse lagen mit 1.384 T€ bzw. 17,5 % über dem Vorjahr.

#### Stromversorgung

Leitungsnetz lfdm 249.334  
Hausanschlüsse Stck 3.780  
Eingebaute Zähler Stck 12.531

#### Erdgasversorgung

Leitungsnetz lfdm 119.478  
Hausanschlüsse Stck 3.885  
Eingebaute Zähler Stck 3.810

#### Wasserversorgung

Leitungsnetz lfdm 174.339  
Hausanschlüsse Stck 5.099  
Eingebaute Zähler Stck 9.567

		31.12.2012	31.12.2011
<b>Stromversorgung</b>			
Leitungsnetz	lfdm	249.334	248.175
Hausanschlüsse	Stck	3.780	3.759
Eingebaute Zähler	Stck	12.531	12.480
<b>Erdgasversorgung</b>			
Leitungsnetz	lfdm	119.478	119.371
Hausanschlüsse	Stck	3.885	3.861
Eingebaute Zähler	Stck	3.810	3.787
<b>Wasserversorgung</b>			
Leitungsnetz	lfdm	174.339	173.031
Hausanschlüsse	Stck	5.099	5.077
Eingebaute Zähler	Stck	9.567	9.574



### - Verkehrsbetrieb

Die Gesamtzahl der beförderten Personen ist auch im Berichtsjahr rückläufig. Sie sank um 7,2 % unterhalb des Vorjahresniveau (Vorjahr: -1,6 %). Obwohl der Umsatz um 3,5 % auf 625 T€ gestiegen ist, was ausschließlich auf die zum 1. September 2012 erfolgte Preiserhöhung zurückzuführen ist, hat die Verkehrssparte einen Verlust in Höhe von 303 T€ (Vorjahr: -319 T€) eingefahren.

### Personal- und Sozialbereich

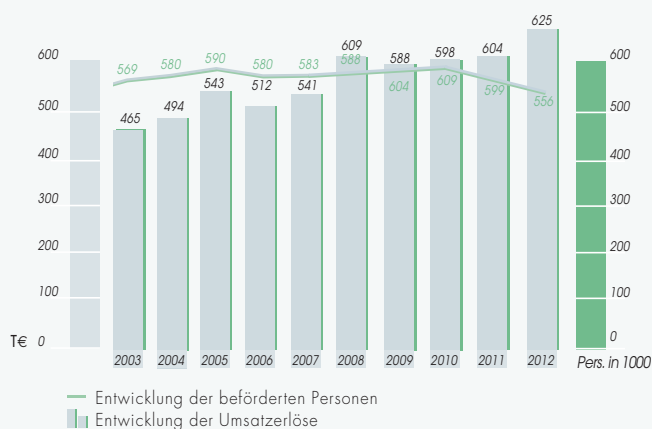
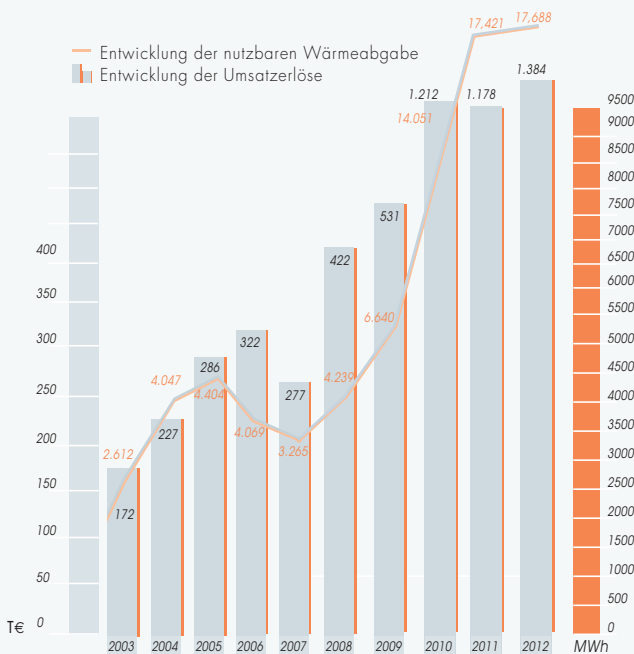
Am 31. Dezember 2012 beschäftigte die Gesellschaft insgesamt 69 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ausgebildet werden zwei Elektroniker, zwei Anlagenmechaniker und eine Industriekaufrau. Darüber hinaus absolviert ein Mitarbeiter ein duales Studium an der Hochschule Weserbergland in Betriebswirtschaftslehre mit Fachrichtung Energiewirtschaft. Vier Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter waren teilzeitbeschäftigt.

### Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 17.131 T€, wovon über 76 % auf das Anlagevermögen entfallen. Die Eigenkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahr von 52,9 % auf nunmehr 53,5 %.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 4.003 T€ (Vorjahr 2.914 T€).

Die Investitionen bei den immateriellen Vermögensgegenständen und den Sachanlagen beliefen sich einschließlich der Zugänge bei den Anlagen im Bau auf insgesamt 1.414 T€ (Vorjahr: 1.684 T€). Davon entfielen auf die Stromversorgung 470 T€, auf die Gasversorgung 240 T€, auf die Wasserversorgung 303 T€, auf die Wärmeversorgung 21 T€, auf den Verkehrsbetrieb 12 T€ sowie auf die gemeinsamen Anlagen 175 T€. Darüber hinaus waren 102 T€ Investitionen in Anlagen im Bau zu verzeichnen. Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenstände belaufen sich auf 90 T€. Die Investitionen konnten vollständig aus den Abschreibungen finanziert werden.



### Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung mit den wesentlichen Chancen und Risiken

Eine der größten Herausforderungen in den nächsten Jahren ist die Umsetzung der von der Bundesregierung in 2011 beschlossenen Energiewende. Die klimapolitischen Ziele für den Zeitraum 2020 bis 2050 sind gesellschaftlich grundsätzlich akzeptiert: bis 2050 Senkung der Treibhausgasemissionen um mindestens 80 Prozent, Erhöhung des Erneuerbare-Energien-Anteils am Bruttostromverbrauch auf mindestens 80 Prozent und Senkung des Primärenergieverbrauchs um 50 Prozent sowie Steigerung der Stromerzeugung aus KWK bis 2020 auf 25 Prozent. Die Energiewen-

de soll laut Politik aber auch für eine sichere und bezahlbare Energieversorgung sorgen. Nach über zwei Jahren muss man feststellen, dass sicherlich einige Teilerfolge erzielt worden sind, jedoch das Gesamtprojekt eine detaillierte Abstimmung zwischen den einzelnen großen Zielen vermissen lässt. Was dringend gebraucht wird, ist die inhaltliche und organisatorische Verzahnung der komplexen energiewirtschaftlichen Aufgaben.

Zur Bewältigung dieser Herausforderungen hat der VKU gemeinsam mit Beratungsunternehmen ein wertschöpfungsstufenübergreifend integriertes Gesamtkonzept für eine Weiterentwicklung der regulatorischen und marktlichen Mechanismen entwickelt. Aus den Untersuchungsergebnissen lassen sich folgende Kernaussagen ableiten:

### 1. Einführung eines Leistungsmarkts

Auch in Zukunft werden konventionelle Kraftwerke für unsere Stromversorgung unverzichtbar bleiben. Denn sie können das, was ein Großteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien heute nicht kann: Strom zuverlässig in dem Moment bereitstellen, in dem er benötigt wird. Konventionelle Kraftwerke liefern Strom bei Windstille und bedecktem Himmel auch über Tage und Wochen hinweg. Auf diese so genannte bedarfsgerechte Erzeugung kommt es auch in Zeiten der Energiewende entscheidend an. Denn im Grundsatz kann nur so viel Strom aus dem Netz bezogen werden, wie zeitgleich eingespeist wird. Die Schwankungen in der Einspeisung von Strom aus Anlagen für erneuerbare Energien müssen ständig ausgeglichen werden, um die Stabilität des Systems zu gewährleisten. Dies können derzeit nur flexible konventionelle Kraftwerke leisten. Für die Bereithaltung gesicherter Leistung sollten Anlagenbetreiber zukünftig sogenannte Leistungszertifikate erhalten und damit eine zusätzliche Erlös Komponente. Dies schafft auch Investitionssicherheit für die Energieversorgungsunternehmen.

### 2. Wettbewerbliche Förderung erneuerbarer Energien (EE)

Ein EE-Zubau ist ohne Förderung derzeit noch nicht wirtschaftlich. Um die Ausbauziele nicht zu gefährden, ist eine weitere Förderung bis zur Wirtschaftlichkeit der jeweiligen Technologien notwendig. Gefördert mit Investitionszuschüssen soll zukünftig ausschließlich die Errichtung von EE-Anlagen, die im Einklang mit den Ausbauzielen stehen müssen, und nicht mehr die unkontrollierte Stromerzeugung. Der erzeugte Strom

wird nachfragebedingt am Strommarkt vermarktet.

### 3. Neugestaltung der Regulierungsbedingungen

Der Zubau der EE führt zu einem erheblichen Um- und Ausbaubedarf der Netzinfrastruktur, damit die entsprechenden Einspeisungen aufgenommen werden können um die Versorgungsqualität (insb. Spannungshaltung) aufrechterhalten zu können. Wir brauchen daher eine Anreizregulierung, die weniger kostenbasierend ist, sondern Investitionen in intelligente Netze berücksichtigt und fördert.

Aber eines ist in den letzten beiden Jahren sehr deutlich geworden. Ein erfolgreiches Umsetzen der Energiewende kann nur dann gelingen, wenn kleinere und mittlere Stadtwerke ihren Anteil dazu beitragen. Hierzu zählt insbesondere auch die dezentrale Energieerzeugung. Wir, die Stadtwerke Bad Pyrmont, werden uns den neuen Herausforderungen stellen und diese mit allen Gesellschaftsgruppen lokal umsetzen helfen.

Vor diesem Wandel haben die Stadtwerke Bad Pyrmont in 2012 gute Ergebnisse erzielen können. In allen Sparten konnten höhere Umsatzerlöse erzielt werden. Im Segment Strom wurde der Kundenzuwachs im externen Versorgungsgebiet nochmals gesteigert. Damit wurde der Kundenverlust innerhalb der Kernstadt kompensiert. Die Wechselrate im Stromgeschäft ist im Branchenvergleich mit rd. 5 % weit unter dem Durchschnitt. In der Sparte Erdgas lag der Absatz geringfügig unter dem des Vorjahres, der ausschließlich auf den Verlust eines größeren Kunden Ende des dritten Quartals zurückzuführen ist. Trotz des immer stärker werdenden Wettbewerbs im Erdgasbereich sind die Wechselquoten hier äußerst gering. Dies ist im Wesentlichen auf unsere faire Preisgestaltung zurückzuführen. Auch in 2012 und darüber hinaus konnten wir nahezu alle Großkunden halten. Zu beobachten ist jedoch, dass im Großkundensegment Gas derzeit keine zufriedenstellende Marge zu erzielen ist. Die Stadtwerke Bad Pyrmont verfolgen weiter den Ausbau von Stromerzeugungskapazitäten im Wege von regenerativen Energiekonzepten, um zum einen bei der Energiebeschaffung unabhängiger zu werden und zum anderen unseren Beitrag zur Energiewende zu leisten. Neben einer 2 MW-Beteiligung an einer im Bau befindlichen GuD-Anlage in Mittelsbüren über die TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG sowie einer Beteiligung an einem Windpark mit

einem MW (ein weiteres MW soll bis 2016 realisiert sein) seitens der Stadwerke Bad Pyrmont Beteiligungs- und Bäder GmbH verfolgen wir 2013 weiter das Ziel, oben auf der Ottensteiner-Hochebene drei Windräder zu errichten, wobei mindestens eins über eine Bürgerbeteiligung finanziert werden soll. Wir hoffen, dass trotz eines geplanten neuen Erneuerbaren-Energien-Gesetzes Windanlagen wirtschaftlich zu betreiben sind.

2012 haben wir die Strom-Konzessionen für unsere Ortsteile gewonnen. Die dazugehörige Netzübernahme von der E.ON Westfalen AG gestaltet sich schwierig. Notfalls werden wir unseren Herausgabeanspruch des Netzes gerichtlich einklagen. Ende 2013 laufen die Strom- und Gas-Konzessionen in unserer Nachbargemeinde Lügde aus. Auch hier werden wir uns um die Konzessionen bewerben.

Das Unternehmen ist dem Preisrisiko beim Strom- und Gasbezug ausgesetzt, das sich aus der Volatilität an den Energiemärkten ergibt. Solange Lieferverpflichtungen nicht abgesichert sind, haben Preisänderungen direkten Einfluss auf die Marge aus dem Energieverkauf. Das Risiko wird im Rahmen des Portfoliomanagements gesteuert.

Erkennbare entwicklungsbeeinträchtigende Risiken für das Unternehmen bestehen zurzeit nicht. Nach dem 31. Dezember 2012 ergaben sich keine Ereignisse von besonderer Bedeutung über die berichtet werden muss. Wir gehen für das Geschäftsjahr 2013 davon aus, dass das Ergebnis aufgrund der permanent schwierigen Rahmenbedingungen unter dem Niveau von 2012 liegen wird.

Bad Pyrmont, den 28.03.2013



Dieter Boldt  
Geschäftsführer





# Photovoltaik

Regenerative Energien – notwendige Bausteine für den  
Energemix unserer Zukunft

# Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH

Bilanz zum 31.12.2012

Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH

Unternehmensreport [Aktivseite](#)

2012

	Stand: 31.12.2012		Stand: 31.12.2011	
	€	€	T€	T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	546.989,00		550,8	
2. geleistete Anzahlungen	0,00	546.989,00	126,1	676,9
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.930.729,90		2.076,1	
2. technische Anlagen und Maschinen	9.880.121,20		9.933,8	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	548.369,00		674,5	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	130.068,43	12.489.288,53	114,1	12.798,5
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	5.001,00		5,0	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	851,81		0,8	
3. Sonstige Ausleihungen	3.974,83	9.827,64	4,0	9,8
		13.046.105,17		13.485,2
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	315.760,66		326,4	
2. unfert. Erzeugnisse, unfertige Leistungen	12.853,71	328.614,37	40,4	366,8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.316.726,76		2.909,7	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.408,77		0,5	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	347.355,44	3.666.490,97	499,0	3.409,2
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		82.000,58		50,3
		4.077.105,92		3.826,3
C. Rechnungsabgrenzungsposten		8.201,28		10,9
		17.131.412,37		17.322,4



## Unternehmensreport Passivseite

2012

	Stand: 31.12.2012		Stand: 31.12.2011	
	€	€	T€	T€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.950.000,00		5.950,0
II. Kapitalrücklage		3.212.825,37		3.212,8
III. Jahresüberschuss		0,00		0,0
		9.162.825,37		9.162,8
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		1.053.049,32		915,2
C. Empfangene Ertragszuschüsse		566.745,88		667,6
D. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		976.622,62		1.060,8
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	919.769,50		1.508,1	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.674.920,94		1.616,2	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	823.705,41		202,7	
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: € 36.014,72 (i.V. T€ 32,1)	1.946.070,25		2.189,0	
		5.364.466,10		5.516,0
F. Rechnungsabgrenzungsposten		7.703,8		0,0
		17.131.412,37		17.322,4

# Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2012  
Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH

Unternehmensreport GuV

2012

	2012		Vorjahr		
	€	€	€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	29.068.851,01			26.773,1	
abzüglich Strom- und Energiesteuer	-2.228.277,82	26.840.573,19		-2.228,4	24.544,7
2. andere aktivierte Eigenleistungen		346.114,12			260,2
3. Sonstige betriebliche Erträge		608.843,22	27.795.530,53		853,3
4. Materialaufwand					25.658,2
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	14.805.515,13			13.612,6	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.858.345,30	18.663.860,43		3.557,0	17.169,6
5. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	2.579.725,46			2.596,5	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 192.004,65 (Vorjahr: T€ 202,2)	732.730,69	3.312.456,15		731,7	3.328,2
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.834.469,73			1.652,1
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.780.116,62	25.590.902,93		1.655,5
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		138,91			0,1
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00 (i.V.T€ 47,7)		2.987,57	3.126,48		48,6
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: € 34.558,03 (i.V. T€ 0,0)			79.624,89		97,1
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			2.128.129,19		1.804,4
12. Sonstige Steuern			159.036,77		167,6
13. aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführender Gewinn			1.969.092,42		1.636,8
14. Jahresüberschuss			0,00		0,0

Anlagenspiegel zum 31.12.2012  
Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Resbuchwert 31.12.2011 €	
	Anfangsstand €	Zugang €	Abgang €	Umbuchungen €	Endstand €	Anfangsstand €	Zugang €	Abgang €		Endstand €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.877.504,54	90.171,88	66.479,66	166.082,94	3.067.279,70	2.326.653,54	260.116,82	66.479,66	2.520.290,70	550.851,00
2. Geleistete Anzahlungen	126.082,94	0,00	0,00	-126.082,94	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	126.082,94
	3.003.587,48	90.171,88	66.479,66	40.000,00	3.067.279,70	2.326.653,54	260.116,82	66.479,66	2.520.290,70	676.933,94
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.438.131,80	14.022,41	6.199,41	1.003,52	8.446.958,32	6.362.078,90	158.734,93	4.585,41	6.516.228,42	2.076.052,90
2. technische Anlagen und Maschinen	56.058.071,49	1.051.618,84	202.167,50	44.944,72	56.952.467,55	46.124.295,10	1.133.771,03	185.719,78	47.072.346,35	9.880.121,20
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.209.245,46	156.003,95	129.668,29	0,00	3.235.581,12	2.534.698,46	281.846,95	129.333,29	2.687.212,12	548.369,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	114.120,33	101.896,34	0,00	-85.948,24	130.068,43	0,00	0,00	0,00	0,00	130.068,43
	67.819.569,08	1.323.541,54	338.035,20	-40.000,00	68.765.075,42	55.021.072,46	1.574.352,91	319.638,48	56.275.786,89	12.489.288,53
III. Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	16.135,50	0,00	0,00	0,00	16.135,50	11.134,50	0,00	0,00	11.134,50	5.001,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	851,81	0,00	0,00	0,00	851,81	0,00	0,00	0,00	0,00	851,81
3. Sonstige Ausleihungen	3.968,83	300,00	294,00	0,00	3.974,83	0,00	0,00	0,00	0,00	3.974,83
	20.956,14	300,00	294,00	0,00	20.962,14	11.134,50	0,00	0,00	11.134,50	9.827,64
Anlagevermögen insgesamt	70.844.112,70	1.414.013,42	404.808,86	0,00	71.853.317,26	57.358.860,50	1.834.469,73	386.118,14	58.807.212,09	13.046.105,17
										13.485.252,20



## I. Allgemeines

### Grundlagen des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH zum 31.12.2012 wird gemäß § 268 HGB nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt, für die Gewinn- und Verlustrechnung findet gemäß § 275 HGB das Gesamtkostenverfahren Anwendung.

Die Gliederung der Bilanz gemäß § 266 HGB wurde aufgrund der besonderen Gegebenheiten in der Versorgungsbranche auf der Passivseite um die Posten „Sonderposten für Investitionszuschüsse und Empfangene Ertragszuschüsse“ erweitert.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Aktiva

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Bei den selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt.

Die Abschreibungen der Zugänge werden linear vorgenommen. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter bis 1.500 € werden im Jahr der Anschaffung als Aufwand gebucht. Geringwertige Wirtschaftsgüter von 1.500 € bis 1.000 € sind in einem Sammelposten zusammengefasst, der über fünf Jahre linear aufgelöst wird.

Beteiligungen und Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Ausleihungen sind mit ihrem Nennwert bilanziert. Die Vorräte werden zu fortgeschriebenen Durchschnittspreisen oder zu niedrigeren Marktpreisen bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit den Nennwerten unter Abzug gebotener Wertberichtigungen bilanziert. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

#### Passiva

Vor dem Hintergrund des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 zur Behandlung von Baukostenzuschüssen in der Versorgungswirtschaft werden nach dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse in einen „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ (Bilanzpassivposten B.) eingestellt und entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge (GuV-Position 3) aufgelöst. Die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse betrug 84 T€. Soweit Baukostenzuschüsse vor dem 1. Januar 2003 vereinbart sind, werden diese weiterhin noch unter dem Bilanzpassivposten C. „Empfangene Ertragszuschüsse“ ausgewiesen und über die Umsatzerlöse linear aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

## II. Erläuterungen zur Bilanz

#### Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einem gesonderten Anlagennachweis (Seite 39) dargestellt. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen 1.250 T€ auf die monatliche Verbrauchsabrechnung und 54 T€ auf die jährliche Verbrauchsabrechnung. Gegenüber der Stadt Bad Pyrmont besteht aus der Verbrauchsabrechnung ebenfalls eine Forderung in Höhe von 3 T€. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen die Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH und haben ebenfalls eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Die Finanzmittel betreffen zum überwiegenden Teil Guthaben bei Kreditinstituten.

#### Passiva

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse ergibt sich aus Baukostenzuschüssen, die nach dem 01.01.2003

vereinbart wurden. Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Aufwendungen für die Sanierung von Altlasten an den früheren Gaswerken Waisenhof und Mühlenbergstraße (301 T€), Aufwendungen für Altersteilzeit (116 T€), Regelenergie Strom (181 T€), Verpflichtungen aus Urlaub, Zeitkontenguthaben und Mehrarbeitsstunden (97 T€), ausstehende Rechnungen (43 T€) sowie Verbrauchsabrechnung (25 T€). Durch die Zusatzversorgung der Arbeitnehmer aufgrund des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitnehmer des Bundes und der Länder sowie von Arbeitnehmern kommunaler Verwaltungen und Betriebe (Versorgungs-TV) vom 04.11.1966 i.d.F. vom 09.10.1999 ergibt sich eine mittelbare Pensionsverpflichtung gem. Art. 28 EGHGB. Der Arbeitgeber hat den Arbeitnehmer nach Maßgabe des § 4 Versorgungs-TV bei der Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) zu versichern. Aufgrund des Finanzierungsverfahrens der VBL (sog. gleitendes Anwartschaftsdeckungsverfahren) ergibt sich aus handelsrechtlicher Sicht eine Unterdeckung der bestehenden Verpflichtungen. Eine Aussage über die Höhe des auf den Betrieb entfallenden, nicht durch Kassenmittel der

VBL gedeckten Anteils der Unterdeckung, kann nach dem derzeitigen Informationsstand nicht getroffen werden. Der VBL-Umlagesatz beträgt seit dem 01.01.2002 7,86 %. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter im Wirtschaftsjahr 2012 beträgt 2.667 T€.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten

gegenüber Kreditinstituten

aus Lieferungen und Leistungen

gegenüber verbundenen Unternehmen

Sonstige

Gesamt

	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
gegenüber Kreditinstituten	920	920	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	1.675	1.675	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	823	823	0	0
Sonstige	1.946	1.946	0	0
Gesamt	5.364	5.364	0	0

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH.

Für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist eine erstrangige Grundschuld am Objekt 31812 Bad Pyrmont, Südstraße 3, über 2,6 Mio. € eingetragen.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

### III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 T€	2011 T€
Stromversorgung	13.574	12.618
abzüglich Stromsteuer	-1.218	-1.204
	12.356	11.414
Erdgasversorgung	10.246	9.538
abzüglich Erdgassteuer	-1.011	-1.024
	9.235	8.514
Wasserversorgung	2.363	2.347
Wärmeversorgung	1.384	1.178
Verkehrsbetrieb	625	604
Nebengeschäftserträge	776	369
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	101	119
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>26.840</b>	<b>24.545</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus Dienstleistungen, Investitionszuschüssen, Erstattungen vom HZA Hannover und die Auflösung von Rückstellungen. Im Jahr 2012 waren im Jahresdurchschnitt 69 Entgeltempfänger beschäftigt, davon fünf Auszubildende. Teilzeit-Beschäftigte waren drei Mitarbeiterinnen. Eine Mitarbeiterin befindet sich in der Elternzeit. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen 711 T€ auf Konzessionsabgaben.

### IV. Sonstige Angaben Angaben zum Jahresergebnis

Aufgrund des Organschaftsvertrags (§ 4 Abs. 1) war der Jahresüberschuss von 1.969.092,42 € an den Organträger Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH abzuführen. Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers, Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind für Abschlussprüfungsleistungen 9 T€ als Aufwand erfasst worden.

### V. Gesonderte Angaben gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Mit verbundenen Unternehmen sind nachfolgend aufgeführte wesentliche Geschäfte getätigt worden.

Der Gesellschaft wurden von der Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH die Personalaufwendungen für die Mitarbeiter der allgemeinen Verwaltung berechnet, hierfür ist in den Aufwendungen für bezogene Leistungen ein Betrag von 761 T€ enthalten. Die Umsatzerlöse enthalten 459 T€ für die Lieferung von Strom, Erdgas, Wärme und Wasser für die Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH. Weiterhin enthalten die Umsatzerlöse 77 T€ für die Erbringung technischer Dienstleistungen gegenüber der Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH und der Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH.

### Bestätigungsvermerk

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH für das Geschäftsjahr 2012 wurden von Rödl & Partner GbR, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

## Geschäftsführung

Die Geschäftsführung bestand aus dem Geschäftsführer Herrn Dipl. Ing. Dieter Boldt.

## Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Kurt-Heinz Zühlke	Polizeibeamter a.D., Vorsitzender
Wilfried Seibel	Rentner, 1.stellvertr. Vorsitzender
Elke Christina Roeder	Bürgermeisterin Bad Pyrmont 2.stellvertr. Vorsitzende
Alwin Steinmeyer	Standesbeamter
Jürgen Brosewski	Physiotherapeut
Rudi Leinhart	Dipl.-Ingenieur
Manfred Schmidt	Rentner
Dirk Wöltje	Finanzwirt
Klaus Muchow	Drucktechniker
Uwe Schrader	Dipl.-Ingenieur
Georg Falkenberg	Elektromeister
Dr. Adrian Wilms	Zahnarzt
Heike Böhnke	kaufm. Angestellte, Arbeitnehmervertreterin

Bad Pyrmont, den 28.03.2013



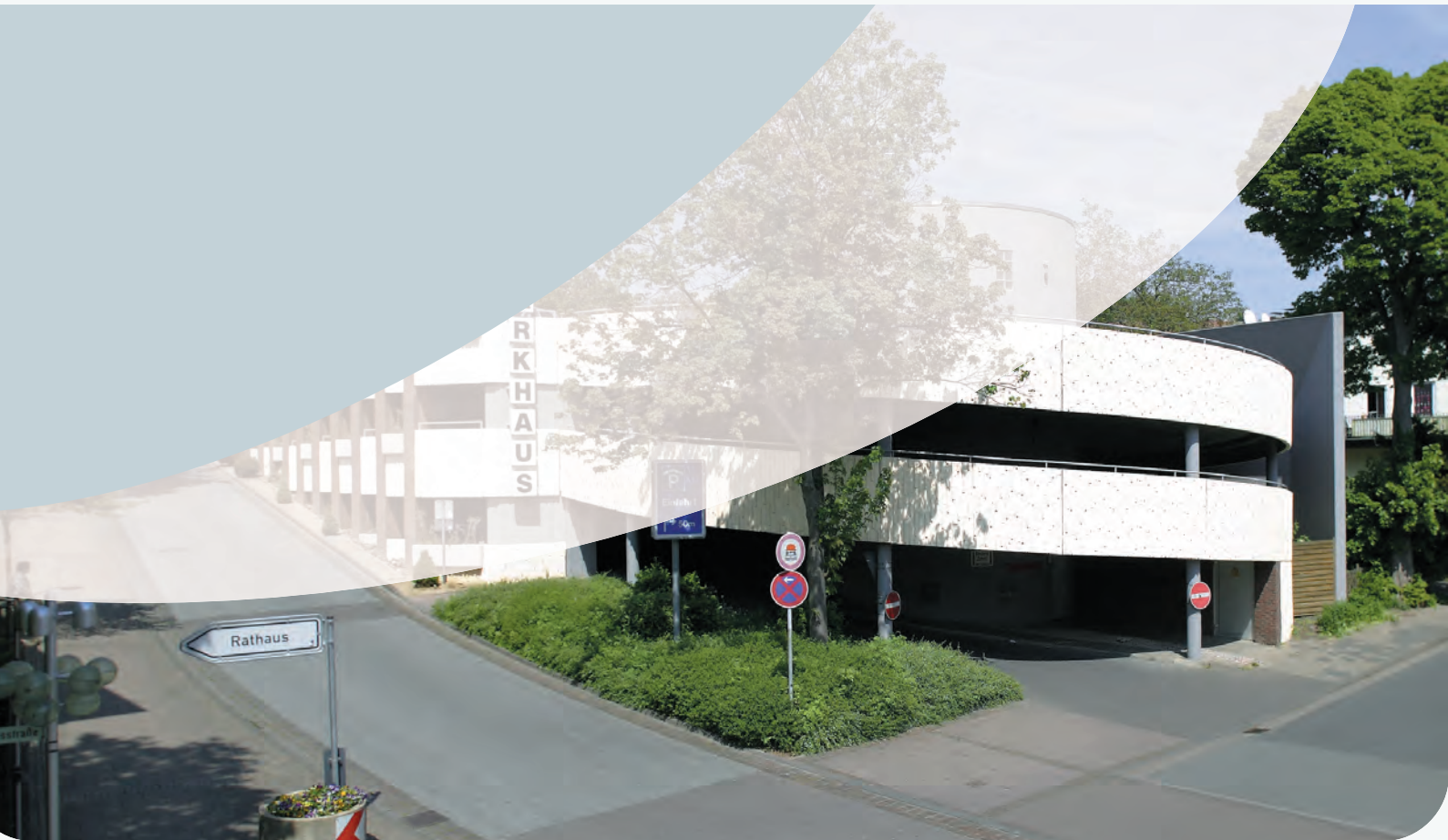
gez. Dieter Boldt  
Geschäftsführer

# Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012  
der Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH

Unternehmensreport **Lagebericht**

2012



### Aufgabe des Unternehmens

Gegenstand der Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH ist die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb von Parkhäusern.

Die Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH hat als Organgesellschaft mit dem Organträger Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.

### Darstellung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Nach dem erstmaligen Jahresüberschuss in 2010 seit der Umgründung 2004 wurde im Geschäftsjahr 2012 zum zweiten Mal ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung in Höhe von 6 T€ (Vj. Jahresfehlbetrag 5 T€) erzielt. Grund hierfür sind im Wesentlichen niedrigere Aufwendungen für bezogene Leistungen, insbesondere für Instandhaltungsaufwendungen.

### Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung mit den wesentlichen Chancen und Risiken

Bei der strategischen Ausrichtung der Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH geht es zukünftig hauptsächlich darum, die Bausubstanz des Parkhauses zu erhalten und mögliche neue Erlösfelder gemeinsam mit

dem Pyrmontener Einzelhandel zu erschließen. Im Geschäftsjahr 2013 wird aufgrund von Instandhaltungsarbeiten mit einem Jahresfehlbetrag gerechnet. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der Muttergesellschaft ergeben sich jedoch keine Risiken für den Fortbestand des Unternehmens. Nach dem 31.12.2012 ergaben sich keine Ereignisse von besonderer Bedeutung über die berichtet werden müsste.

Bad Pyrmont, den 28.03.2013



Dieter Boldt  
Geschäftsführer

# Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH

Bilanz zum 31.12.2012

Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH

Unternehmensreport [Aktivseite](#)

2012

	Stand: 31.12.2012		Stand: 31.12.2011	
	€	€	T€	T€
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	308.375,96		308,4	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.308,78	309.684,74	2,7	311,1
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	105,00		0,1	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	105,00	0,1	0,2
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		96.786,73		89,8
		96.891,73		90,0
		406.576,47		401,1

Unternehmensreport **Passivseite**

**2012**

	Stand: 31.12.2012		Stand: 31.12.2011	
	€	€	T€	T€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00		25,0
II. Kapitalrücklage		368.195,00		368,2
		393.195,00		393,2
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		3.207,50		3,2
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	376,21		0,2	
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 9.747,76 (i.V. € 4.420,11)	9.747,76		4,4	
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 50,00 (i.V. € 63,18)	50,00	10.173,97	0,1	4,7
		406.576,47		401,1



# Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2012

Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH

Unternehmensreport GuV

2012

	2012		Vorjahr		
	€	€	€	T€	T€
1. Umsatzerlöse			33.979,38		33,4
2. Sonstige betriebliche Erträge			29,95		0,3
3. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.893,96			6,3	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.918,70	11.812,66		13,8	20,1
4. Abschreibungen auf Sachan- lagen des Anlagevermögens		1.427,75			1,4
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		11.526,62	24.767,03		13,9
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 0,00 (i.V. T€ 0,0)			319,82		0,6
7. Zinsen und ähnliche Aufwen- dungen davon an verbundene Unternehmen € 0,00 (i.V. T€ 0,0)			0,00		0,1
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			9.562,12		-1,3
9. Sonstige Steuern			3.774,98		3,5
10. Erträge aus Verlustübernahme			0,00		-4,8
11. auf Grund eines Gewinnab- führungsvertrages abzuführender Gewinn			5.787,14		0,0
12. Jahresüberschuss			0,00		0,0

Anlagenspiegel zum 31.12.2012  
 Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					
	Anfangsstand €	Zugang €	Abgang €	Umbuchung €	Endstand €	Anfangsstand €	Zugang €	Abgang €	Endstand €	Resbuchwert 31.12.2012 €	Resbuchwert 31.12.2011 €
Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	378.569,76	0,00	0,00	0,00	378.569,76	70.193,80	0,00	0,00	70.193,80	308.375,96	308.375,96
2. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	7.320,02	0,00	0,00	0,00	7.320,02	4.583,49	1.427,75	0,00	6.011,24	1.308,78	2.736,53
Anlagevermögen insgesamt	385.889,78	0,00	0,00	0,00	385.889,78	74.777,29	1.427,75	0,00	76.205,04	309.684,74	311.112,49

## I. Allgemeines

### Grundlagen des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH zum 31.12.2012 ist gemäß § 268 HGB nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt worden. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 HGB das Gesamtkostenverfahren gewählt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Aktiva

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Das Parkhaus ist - bis auf wenige Vermögensgegenstände im Bereich Betriebs- und Geschäftsausstattungen - vollständig abgeschrieben. Forderungen sind mit den Nennwerten bilanziert.

#### Passiva

Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken. Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

## II. Erläuterungen zur Bilanz

#### Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einem gesonderten Anlagennachweis (siehe Seite 49) dargestellt. Die Restlaufzeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen nicht mehr als ein Jahr. Die Finanzmittel betreffen Guthaben bei Kreditinstituten.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Aus Lieferungen und Leistungen	0,4	0,4	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9,7	9,7	0,0	0,0
Sonstige	0,1	0,1	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>10,2</b>	<b>10,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

#### Passiva

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Aufbewahrungsverpflichtungen sowie die Jahresabschlussprüfung 2012.

## III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen entfallen 14 T€ (Vj. 16 T€) auf Kurzparker und 20 T€ (Vj. 17 T€) auf fest vermietete Stellplätze. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten mit 5 T€ (Vj. 9 T€) Leistungen der Stadtwerke Bad Pyrmont Energie und Verkehrs GmbH.

## IV. Sonstige Angaben

### Angaben zum Jahresergebnis

Aufgrund des Organschaftsvertrags gemäß § 4 Abs. 1 war der Jahresüberschuss von 5.787,14 € (Vj. Jahresfehlbetrag 4.887,17 €) an den Organträger Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH abzuführen.

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers, Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind für Abschlussprüfungsleistungen 3 T€ als Aufwand erfasst worden

### Bestätigungsvermerk

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der Stadtwerke Bad Pyrmont Parkhaus GmbH für das Geschäftsjahr 2012 wurden von Rödl & Partner GbR, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

## Geschäftsführung

Die Geschäftsführung bestand aus dem Geschäftsführer Herrn Dipl. Ing. Dieter Boldt.

## Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

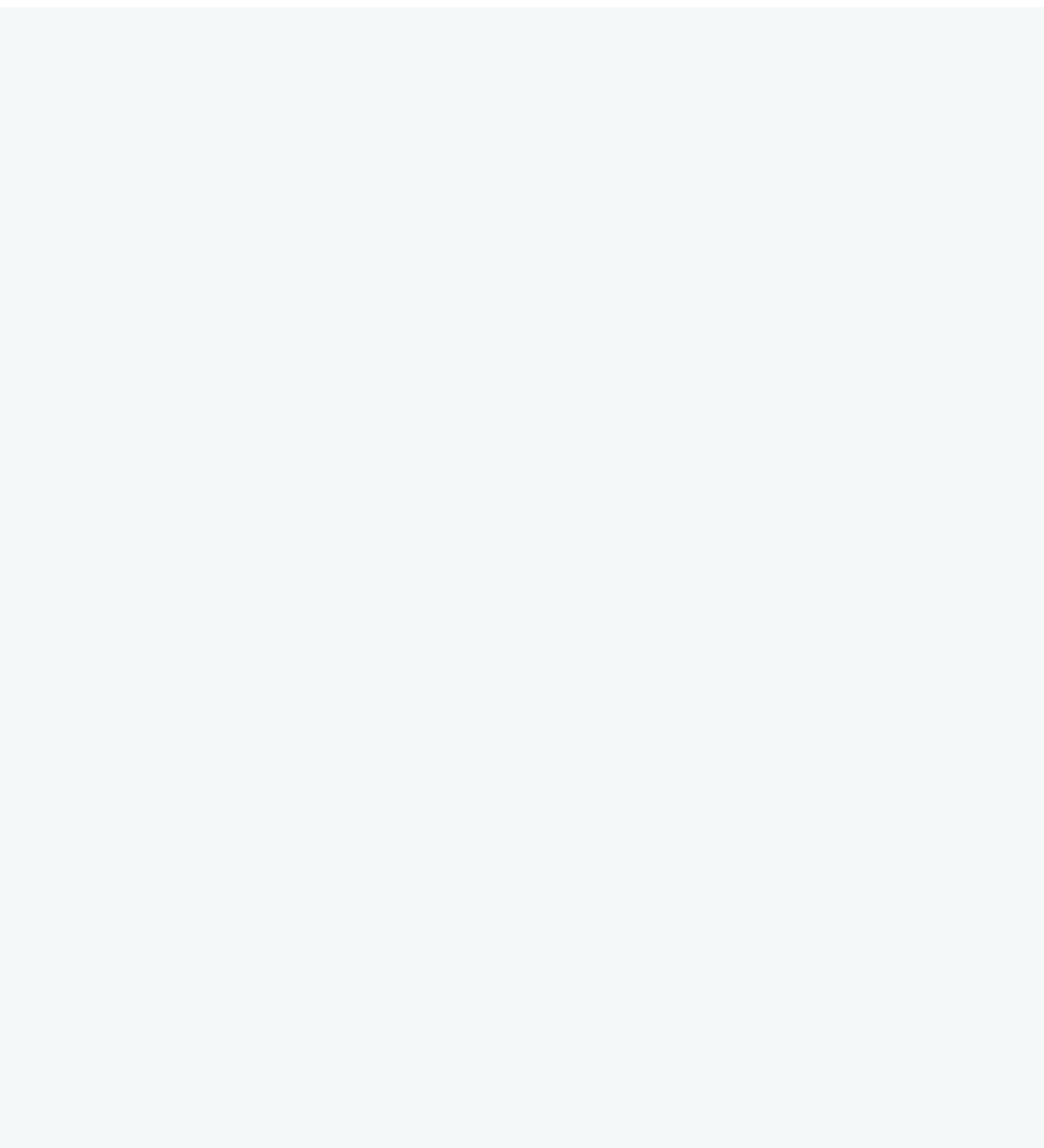
Kurt-Heinz Zühlke	Polizeibeamter a.D., Vorsitzender
Wilfried Seibel	Rentner, 1.stellvertr. Vorsitzender
Elke Christina Roeder	Bürgermeisterin Bad Pyrmont 2.stellvertr. Vorsitzende
Alwin Steinmeyer	Standesbeamter
Jürgen Brosewski	Physiotherapeut
Rudi Leinhart	Dipl.-Ingenieur
Manfred Schmidt	Rentner
Dirk Wöltje	Finanzwirt
Klaus Muchow	Drucktechniker
Uwe Schrader	Dipl.-Ingenieur
Georg Falkenberg	Elektromeister
Dr. Adrian Wilms	Zahnarzt
Heike Böhnke	kaufm. Angestellte, Arbeitnehmervertreterin

Bad Pyrmont, den 28.03.2013



gez. Dieter Boldt  
Geschäftsführer





Herausgeber und Produktion

Stadtwerke Bad Pyrmont

Konzeption, Entwurf

S/K/W Schwörer/Kommunikation/Werbung, Hameln

[info@schwoerer-werbung.de](mailto:info@schwoerer-werbung.de)

Fotos

Stadtwerke Bad Pyrmont

Ulf Salzmann FotoDesign



